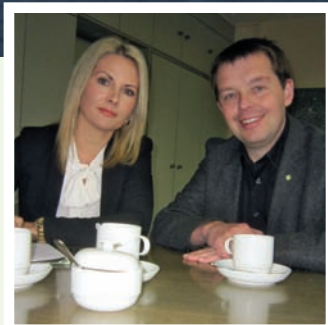
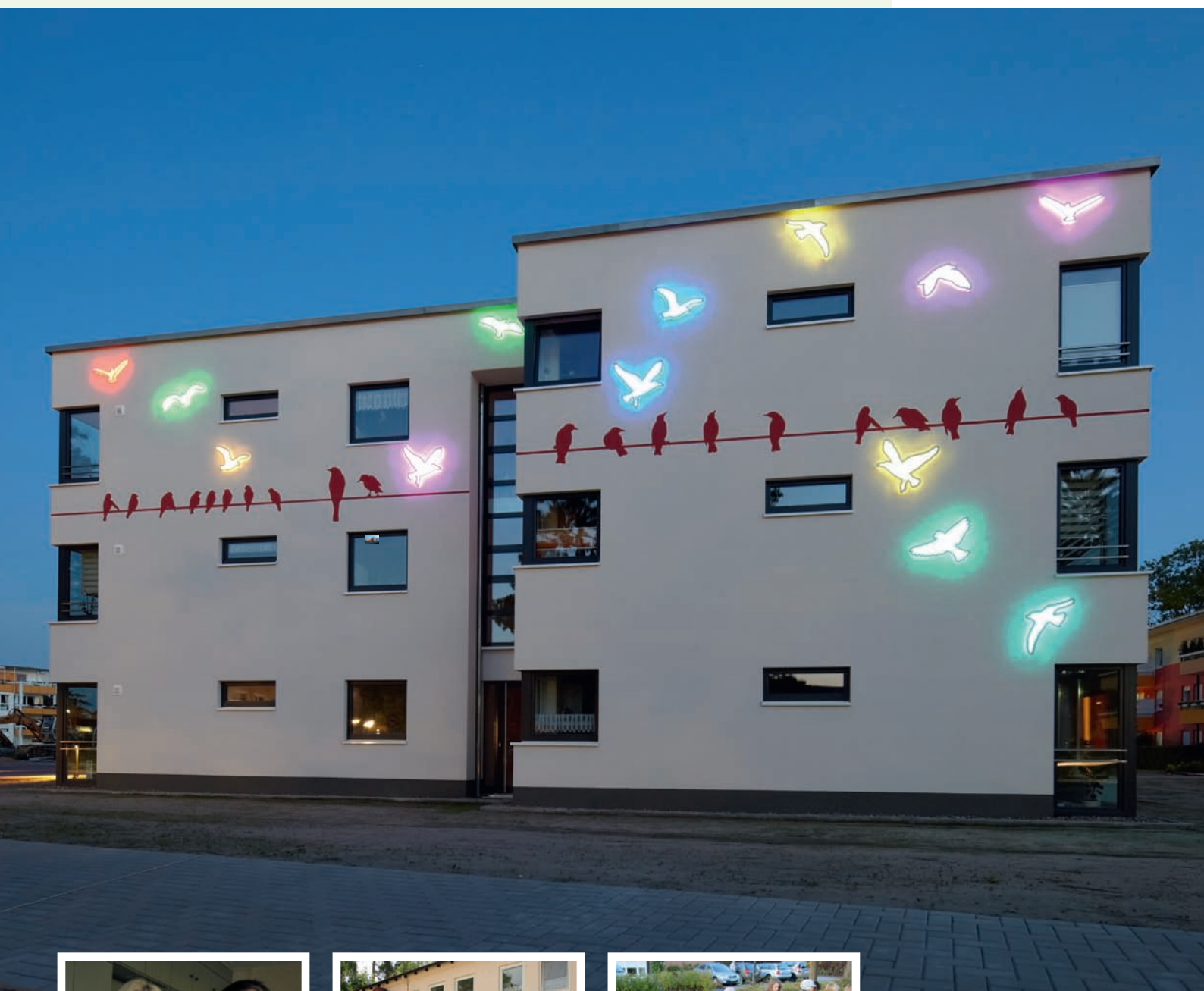


DIE AUFBAU

KUNDENZEITSCHRIFT DER AUFBAUGEMEINSCHAFT ESPELKAMP

Ausgabe 62 - 21. Jahrgang

Dezember 2013 kostenlos



Espelkamp vorangebracht:
Gespräch mit
Heiner Brockhagen



Heizungen ausgetauscht:
Großaktion klappte
reibungslos



Zwiebeln vergraben:
Kinder bereiten blühende
Gabelhorst vor


AUFBAU
GEMEINSCHAFT

Modernisierung an der Rahdener Straße und im Masurenweg abgeschlossen	4
Neues Frauenhaus	5
Vorsicht Kamera!	6
Alle wollen in die Innenstadt	7
Nachtspeicheröfen ausgetauscht	8
Neues aus „Burano“	9
Modernisierungsmaßnahmen 2014	9
Neugestaltung der Außenanlagen im Lindenhof	10
Mikado-Konzept auf die Außenanlagen übertragen	11
Dankeschön für 50 Jahre Mietertreue	12
Der neue Kalender ist da	12
Der „Neue“ in der Gartenbauabteilung stellt sich vor	13
Weihnachtliche Müllprobleme	13
Nachwuchsgärtner in der Gabelhorst	14
Mieterbesuche – eine schöne Tradition	14
Herbstlicher Hingucker	15
Die Stadtentwicklung gemeinsam vorangetrieben	16
Gemeinschaftsprojekt mit der RWE	18
Richtig heizen und lüften	18
Aufbau-Kinotage – die Dritte	19
www.aufbau-espelkamp.de mit neuem Design	20

Impressum

Die Aufbau

Informationsdienst für Kunden der Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH

Im Walde 1, 32339 Espelkamp
Tel. 05772 565-0, Fax 05772 565-33
info@aufbau-espelkamp.de
www.aufbau-espelkamp.de

Herausgeber

Aufbaugemeinschaft Espelkamp

V.i.S.d.P.:

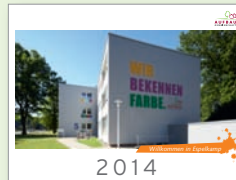
Hans-Jörg Schmidt

Auflage

3.500 Stück

Realisation

STOLPUNDFRIENDS
Marketing-Gesellschaft mbH





Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter!

Wie jedes Jahr erhalten Sie rechtzeitig zum Weihnachtsfest die Winterausgabe der neuen „Aufbau“. Die Aufbaugemeinschaft darf erneut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken: Die Nachfrage nach den Wohnungen ist ungebrochen hoch. Vor allem wurden dieses Jahr so viele Neu-Espelkamper als Erstmietler bei der Aufbaugemeinschaft begrüßt wie noch niemals zuvor. Das weiterhin positive Wanderungssaldo aus der Region ist ein Indikator, dass sich die Stadt Espelkamp und die Aufbaugemeinschaft zunehmend positiv entwickeln.

Wie Sie auch dieser Ausgabe unserer Kundenzeitschrift entnehmen können, wird die Aufbaugemeinschaft nicht müde, an der energetischen Optimierung des Gebäudebestandes zu arbeiten und das Wohnumfeld zu entwickeln. Damit Ihre Bedürfnisse dabei nicht zu kurz kommen, sind Mieterbesuche mit Kaffee und Kuchen, Mieterfeste und Kinotage mittlerweile zu festen

Ritualen geworden und tragen dazu bei, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Auch die moderierten Workshops, die bei den Projekten im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ angeboten wurden, waren für die beteiligten Mieter und die Aufbaugemeinschaft eine wichtige Möglichkeit, sich auszutauschen. Viele Anregungen sind in die Planungen eingegangen.

Auch 2014 stehen wieder einige Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung an, zu denen wieder entsprechende Workshops stattfinden werden. Vor allem in der Gabelhorst 33 und am Brandenburger Ring 1 – 6 sind in 2014 größere Maßnahmen geplant. Schließlich steht im kommenden Jahr auch die konkrete Planung des dritten Bauabschnittes der „Burano-Siedlung“, südlich des Hirschberger Weges, an. Ich darf Sie schon jetzt darum bitten, die Einladungen zum Gespräch anzu-

nehmen, damit die Maßnahmen in Ihrem Sinne gestaltet werden können.

Rückwirkend möchte ich mich auch im Namen von Unitymedia für die Probleme, die im Zusammenhang mit der Freischaltung der ausländischen Fernsehprogrammpakete teilweise entstanden sind, entschuldigen. Die Nachfrage nach dieser neuen Serviceleistung war so groß, dass es bei der Umstellung der alten, zahlungspflichtigen Individualverträge in einigen Fällen zu Verzögerungen gekommen ist. Mittlerweile hat Unitymedia zugesichert, alle betroffenen Verträge umgestellt zu haben.

In diesem Sinne darf ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2014 wünschen.

Hans-Jörg Schmidt

Modernisierung an der Rahdener Straße und im Masurenweg abgeschlossen

Was bedeutet „Zuhause“? Was „Heimat“? Das Konzept für die Objekte im Masurenweg 1 und 3 sowie in der Rahdener Straße 7 a und b beantwortet diese Fragen mit Zitaten von Euripides bis Grönemeyer. Nach der aufwendigen Modernisierung und dem Abbau der Gerüste kommen die Fassaden der Häuser nun voll zur Geltung.

Der Schwerpunkt der Modernisierungsarbeiten lag auf der Dämmung der Gebäude sowie der Installation neuer Wintergärten. Nach der Fertigstellung widmeten sich die Maler der Fassadengestaltung. Entsprechend dem Konzept der Künstlerin Petra Breuer zieren nun Zitate zum Thema Zuhause und Heimat die Fassaden.

Durch den einheitlichen Farbton und im Zusammenspiel mit den neu gestalteten Wintergärten ergibt sich nun ein elegantes Gesamtbild der Objekte.

FONTANE ↓

» ERST DIE FREMDE LEHRT UNS, WAS WIR AN DER HEIMAT BESITZEN.

» GLÜCKSELIG DER, DESSEN WELT INNERHALB DES HAUSES IST!

GOETHE ↑

wohnen, wohnhaus, Wohnlage, wohnlich, Wohnsitz, Wohnungsschlüssel, Wohnungswechsel, Aufbaugemeinschaft Espelkamp.

GRÖNEMEYER →

» HEIMAT IST KEIN ORT, HEIMAT IST EIN GEFÜHL.

EURIPIDES ↓

» ES IST NOTWENDIG, DASS ALLE IHRE HEIMAT LIEBEN.

↓ **GANDHI**

» DER MENSCH IST DORT ZUHAUSE WO SEIN HERZ IST, NICHT DORT, WO SEIN KÖRPER IST.

MY HOME IS MY CASTLE

AUFBAU GEMEINSCHAFT



Dank der Farbwahl fügen sich die beiden Häuser zudem sehr gut in die Nachbarbebauung in der Insterburger Straße ein. Da die Eingänge der beiden Gebäude nicht direkt zur Straße liegen, wurden außerdem große Lettern auf den Giebelseiten angebracht, damit die Hausnummern auch von der Straße aus leichter zu erkennen sind.

Neues Frauenhaus

Das hexenHAUS Espelkamp ist seit 1986 Anlaufstelle für Schutz und Hilfe suchende Frauen und ihre Kinder aus dem Kreis Minden-Lübbecke. Im Laufe der Jahre hat sich unter dem Dach des Vereins ein leistungsfähiges und regional anerkanntes Zentrum für Menschen in Krisensituationen entwickelt, das mit seinen verschiedenen Einrichtungen ein qualifiziertes, psychosoziales und integratives Angebot bereithält.

In Zusammenarbeit mit dem hexenHaus – Hilfe für Menschen in Krisensituationen e. V. – und der PariSozial gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford hat die Aufbaugemeinschaft die baulichen Rahmenbedingungen für ein neues Frauenhaus-Konzept geschaffen.

In Anlehnung an das „Oranje Huis“-Modell aus den Niederlanden zeigt sich das neue Frauenhaus nicht mehr versteckt, sondern präsentiert sich auch selbstbewusst



der Öffentlichkeit. Sichtbarkeit und Sicherheit schließen sich hierbei nicht aus. Es gibt einen Sicherheitsbereich, der nur über eine Schleuse erreichbar ist und offen zugängliche Bereiche.

Zu dem Konzept gehört, dass die individuelle Geschichte der Gewalterfahrungen in den betroffenen Familien aufgearbeitet wird. Hierbei werden, wenn möglich, auch der

gewaltbereite Partner, Familienangehörige und das soziale Umfeld einbezogen. Dazu gehört auch, dass der Partner nach Möglichkeit über den Aufenthaltsort der Frau informiert wird und ihm Angebote zur Täterarbeit gemacht werden. Dieser Ansatz wird von der Überlegung getragen, dass sich zum einen die Gesellschaft stärker als bisher mit dem Thema Gewalt und deren Ursachen auseinander setzen muss und zum anderen, dass jede Frau die Gewaltdynamiken, die ihre individuelle Familiengeschichte prägen, verstehen und bearbeiten lernt. Nur so kann der Kreislauf der Gewalt wirksam unterbrochen werden. Durch die gemeinsamen Gespräche soll verhindert werden, dass die Frauen ihre Partner idealisieren. Sie sollen ihre Entscheidung, ob sie die Beziehung aufrechterhalten oder nicht, selbstbestimmt und frei von Scham- oder Schuldgefühlen treffen können.





Vorsicht Kamera!

In der ohnehin farbenfrohen „Burano-Siedlung“ gibt es eine besonders auffällige Fassade: „Paparazzi“ heißt das Kunstwerk, das den Giebel an der Ecke Görlitzer Straße/Gerhard-Wetzel-Straße verziert.



Das Kunstwerk zeigt einen Fotografen, der mit seiner Spiegelreflexkamera jeden zu fotografieren scheint, der aus der Gerhard-Wetzel-Straße oder vom gegenüberliegenden Parkplatz eines Einkaufszentrums kommt. Der Entwurf ist das Ergebnis eines Fassadenwettbewerbes, den die Aufbaugemeinschaft in Zusammenarbeit mit weiteren Wohnungsbaugesellschaften und zwei Fachhochschulen aus Bielefeld/Minden und Detmold durchgeführt hat.

Leider konnte die Gewinnerin Gloria Winschel bei der Enthüllung im September nicht anwesend sein. Sie freut sich aber dennoch riesig über die Umsetzung ihres Entwurfes. Diese Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird auch weiter fortgesetzt. Sie bietet zum einen jungen Studenten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Zum anderen sind auch wir gespannt, wie die nachwachsende Generation mit den Herausforderungen der Zukunft umgeht.

Alle wollen in die Innenstadt

Wohnraum in Espelkamps Innenstadt ist besonders begehrt. Die Aufbaugemeinschaft tut ihr Möglichstes, um diesem Nachfragedruck mit dem Neubau attraktiver Wohnungen zu begegnen. Das Ergebnis: Bis 2013 hat die Aufbaugemeinschaft insgesamt 84 Mietwohnungen und 11 Eigentumswohnungen in der Innenstadt fertiggestellt. Voraussichtlich zum Herbst 2014 wird ein weiterer Neubau das Wohnraumangebot erhöhen.

An der Ecke Am Hügel/Görlitzer Straße entsteht nun ein barrierefreies, mehrgeschossiges Haus mit elf Eigentumswohnungen. Mit dieser zentrumsnahen Wohnanlage wird die Aufbaugemeinschaft wie mit ihren vorangegangenen Projekten die innerstädtische Entwicklung weiter prägen.

Am 30. August trafen sich Vertreter von Verwaltung und Politik, zukünftige Eigentümer und Nachbarn vor Ort, um gemeinsam mit Vertretern der Aufbaugemeinschaft und der Bauunternehmung den ersten Spatenstich zu vollziehen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren bereits acht Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 75 und 100 Quadratmetern alleine durch Mund-zu-Mund-Propaganda verkauft worden. Bis zur Fertigstel-

lung der Eigentumswohnungen im Herbst 2014 werden auch die restlichen Wohnungen verkauft sein.

Damit nähert sich die Gestaltung des Wohnquartiers zwischen der Lausitzer Straße und der Straße Am Hügel der Vollendung. Nach der Fertigstellung des „Zwillingsbruders“ des Lichtparks, der in der Lücke zwischen Lichtpark und den neuen Eigentumswohnungen geplant ist, werden hier insgesamt 130 moderne, barrierefreie Wohnungen entstanden sein. Die anspruchsvolle und angenehme Architektur der Wohnobjekte wird durch neue Außenanlagen ergänzt, die stufenweise in eine Parklandschaft umgewandelt werden.



Beim Spatenstich mit dabei: Architekt Andreas Durczok, Bauunternehmer Dirk Niemann, Geschäftsführer der Aufbaugemeinschaft Hans-Jörg Schmidt, die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Senkel, Ratsfrau Gisela Vorweg, Helmut Kruke (Stadt Espelkamp), MdB Steffen Kampeter, Eigentümervertreter Friedhelm Vogt und Nachbar Gerd-Udo Sasten



Nachtspeicher- öfen ausgetauscht

Seit dem Mai wurden 137 Wohnungen der Aufbaugemeinschaft in der Isenstedter Straße und im Hirschberger Weg mit modernen Heizungen ausgestattet und an das neue Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen. Dank der gelungenen Kooperation zwischen der Aufbaugemeinschaft, den Bewohnern, den Stadtwerken und einigen heimischen Firmen ist der Einbau gut gelungen.

Alle Mieter sind bereits Anfang des Jahres über diese Modernisierung informiert worden und haben zugestimmt. Nach der Planungs- und Ausschreibungszeit wurde im Mai mit den Arbeiten begonnen. Ein umfangreiches und komplexes Vorhaben.

Da nicht nur an den zentralen Anlagen im Keller gearbeitet, sondern in sämtliche Zimmer neue Heizkörper eingebaut wurden, kam es besonders auf die Kooperation zwischen Bauleitung, Bewohnern und den einzelnen Firmen an. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Pünktlich zur Heizperiode konnten die Bewohner der Häuser in der Isenstedter Straße und im Hirschberger Weg bequem die Ventile der Heizkörper aufdrehen und es sich gut gehen lassen.

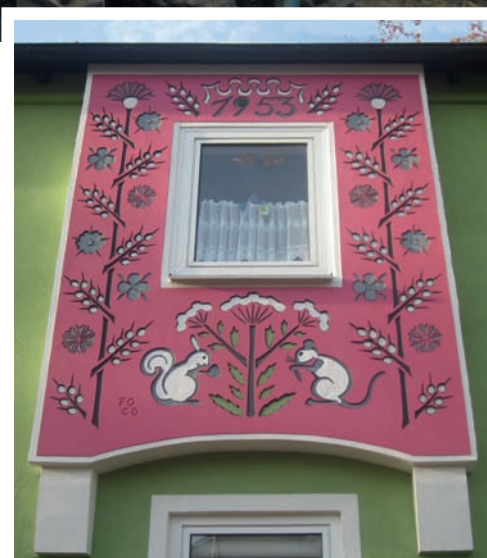
Foto: Frank Bena, Raesfeld

Neues aus „Burano“

Im „Burano-Viertel“ tut sich wieder was: Die Umsetzung des Farbkonzeptes im Quartier Hirschberger Weg, Görlitzer und Isenstedter Straße wird im Laufe des Frühjahrs 2014 abgeschlossen.

Nachdem in 2012 die ersten drei Häuser in bunten Farben gestrichen und Klappläden aufgemalt wurden, ging's seit dem Frühjahr 2013 kräftig voran. Inzwischen sind alle Häuser bis zur Isenstedter Straße angestrichen worden. Besonders auffällig ist dabei die Schmuckverzierung am sogenannten „Eichhörnchenblock“ in der Isenstedter Straße.

Nun fehlt nur noch der Hirschberger Weg 28 – 30. Da dieses Gebäude zurzeit aufwendig umgebaut wird, werden die Anstricharbeiten hier im Frühjahr 2014 nachgeholt. Parallel zu den Malerarbeiten werden die Gärten neu gestaltet; die Arbeiten haben bereits begonnen, sodass man auch hier im Frühjahr auf das neue Erscheinungsbild gespannt sein kann.



Ausblick

Modernisierungsmaßnahmen 2014

Auch in 2014 wird die Aufbaugemeinschaft keinen Stopp einlegen, sondern in gewohnter Weise weiter an der „Galerie Espelkamp“ arbeiten und den Bestand konsequent modernisieren.

Geplant sind unter anderem energetische Wärmedämm-Maßnahmen an den Häusern Schweriner Straße 28 sowie Am Nordtor 22 und 24. Über die Maßnahmen werden die Bewohner selbstverständlich früh genug schriftlich informiert und beraten. Aus den Erfahrungen der Modernisierungsmaßnahmen der letzten Jahre darf man dann auch auf den neuen Glanz und die neue Ausstrahlung der Häuser gespannt sein.

Zudem werden alle Gebäude in der Isenstedter Straße, die zum Quartier „Burano“ zählen, aber noch nicht im Burano-Stil gestrichen sind, im nächsten Jahr mit einem neuen Anstrich versehen. Die Vorarbeiten und Ausschreibungen werden über die Wintermonate vorbereitet, sodass die Maler im Frühjahr 2014 loslegen können. In einigen Gebäuden werden außerdem die Nachtspeicheröfen im Laufe des nächsten Jahres

gegen moderne Heizungsanlagen ausgetauscht.

Die vorgestellten Maßnahmen sind nur ein grober Überblick über anstehende Projekte. Auch in vielen weiteren Bereichen wird die Aufbaugemeinschaft an den Gebäuden, einzelnen Wohnungen oder den Außenanlagen arbeiten.

Neugestaltung der Außenanlagen im Lindenhof

Die Fassaden der in den Siebzigerjahren im Lindenhof errichteten Wohnanlage strahlen seit vier Jahren in den freudigen, frischen Farben des innovativen Farbkonzeptes. Die von der Bielefelder Farbdesignerin Petra Breuer gestalteten Häuser bilden einen markanten Hingucker im Stadtbild Espelkamps. Mit der Neugestaltung der in die Jahre gekommenen Außenanlagen wurde die Modernisierung des Quartiers nun fortgesetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Büro „o9 Landschaftsarchitekten“ aus Minden und unter Einbeziehung der Mieter sowie der Vertreter der politischen Fraktionen wurde ein interessantes Konzept entwickelt. Nach der im Vorfeld durchgeführten Projektmoderation, an der zahlreiche Mieter beteiligt waren, wurden einige Anregungen und Vorschläge in die Planung eingearbeitet. Im neuen Konzept stand die Gestaltung der Hauseingänge an vorderster Stelle.



So wurden im Rahmen der Maßnahme nun die Hauseingänge im Lindenhof 1 und 2 an der Ostseite und die Zuwegungen der Wohnobjekte Lindenhof 1 – 6 neu gestaltet. Die neuen Fußwege verbessern den Zugang zu den einzelnen Wohnhäusern sowie zu den Wäsche- und Spielplätzen.

Auch die Spielflächen wurden neu gestaltet. Ein neuer Spielplatz mit großem Bolzplatz wurde auf den bislang nahezu ungenutzten Rasenflächen auf der Südseite des Wohnquartiers angelegt. In diesem Bereich werden die Kinder viel Raum haben und sind durch einen umgebenden Gehölzgürtel geschützt. Am zentralen Punkt des Wohnquartiers wurde eine

Kommunikationsfläche angelegt. Im nächsten Jahr wird den Mietern hier ein Fahrradraum zur Verfügung stehen.

Das neue Pflanzkonzept beinhaltet den Erhalt wertvoller Einzelbäume und das Entfernen überalterter Strauchflächen. Alle Bereiche, insbesondere die Hauseingänge, sind offen und gut einsehbar gestaltet. Um dem Namen des Wohnquartiers besser gerecht zu werden, wurden außerdem 18 neue Lindenbäume gepflanzt.

Mit der Hilfe des Förderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen „Soziale Stadt“ wurden zusätzliche Möglichkeiten geschaffen, die Erneuerung des Wohnumfeldes im Lindenhof voranzutreiben. Die geplanten Projekte werden vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013“ mitfinanziert.

Mikado-Konzept auf Außenanlagen übertragen

Das Wohnquartier Brandenburger Ring 28 – 50 gehört zu den besten Wohnstandorten im Bestand der Aufbaugemeinschaft. Die Umgebung der Häuser wird von dem schönen Baumbestand der Parkanlage um den Biberteich geprägt. Die Bewohner wissen die ruhige Lage zu schätzen.

Mit der Ausführung der Wärmedämmung sowie mit der Modernisierung der Treppenhäuser und Balkone wurde der erste Schritt zur Neugestaltung des gesamten Wohnquartiers getan. Durch das gleichzeitig an den Fassaden der vier Wohnhäuser realisierte Farbkonzept „Mikado“ entstand zudem ein neues, charakteristisches Bild des Wohnquartiers.

Um dieses Bild zu ergänzen, wurde das Landschaftsarchitekturbüro o9 aus Minden beauftragt, die Modernisierung der Außenanlagen vorzubereiten. Im März 2013 wurde das Konzept bei einem Termin vor Ort den Mietern vorgestellt. Die neuen Ideen und vor allem der Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand wurden ausführlich diskutiert.

Der gestalterische Ansatz des Entwurfs für die Freiflächen zwischen den vier Häusern orientierte sich an der Fassadengestaltung und setzt das Thema Mikado in Form von Pflanzstreifen beziehungsweise „Pflanzstäben“ um. Die „Mikado-stäbe“ sind etwa zwei bis drei Meter breit und je nach Anzahl der Bäume unterschiedlich lang. Die Baumpfähle werden in den Farben der auf den Fassaden sichtbaren Mikadostreifen lackiert. Aus der zufällig erscheinenden Anordnung der



Hans-Jörg Schmidt, Armin Weber, Heiner Brockhagen, Joachim Köhler und Andreas Durczok (v.l.n.r.) präsentieren den Plan vom Wohnumfeld Brandenburger Ring 28 – 50.

Pflanzstreifen ergeben sich Räume mit hoher Aufenthaltsqualität.

Auch die Zugangswege sowie die Eingangsbereiche der Häuser wurden neu gestaltet. Den Mietern stehen jetzt zusätzlich zwei Fahrradräume zur Verfügung, die Radfahrern das Leben erleichtern werden. Für die jungen Mieter wurde zudem eine neue Spielfläche gestaltet.

Die gesamte Maßnahme, die im November dieses Jahres abgeschlossen wurde, trägt erheblich zur Aufwertung des weiteren attraktiven Wohngebietes bei. Das Projekt wurde vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013“ mitfinanziert.

Dankeschön für 50 Jahre Mietertreue

Auch in diesem Jahr konnten wieder einige Mieter der Aufbaugemeinschaft ihr 50-jähriges Mietjubiläum feiern. Die Ehrung der Jubilare hat mittlerweile Tradition. Obwohl die Aufbaugemeinschaft erst seit 64 Jahren besteht, haben bereits über 40 Mieterinnen und Mieter auf ihr „50-jähriges“ angestoßen.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Mittwald wurden zahlreiche Erinnerungen unter den Jubilaren ausgetauscht. Da so manche Erlebnisse nirgendwo aufgeschrieben sind, können oft nur die Menschen selbst diese erzählen.



Kundenbegleiter Ulrich May und Alexander Lang (hinten) mit den Jubilaren Ursula Sudeck, Elfriede Makarinus, Wally Engelage, Edith Krzycki und den Eheleuten Rudolf und Dorothee Schmied (v.l.n.r.)

Da aus EDV-technischen Gründen nur die Mieter erfasst werden können, die ununterbrochen in ein und derselben Wohnung wohnen, wäre es schön, wenn sich auch diejenigen Mieter bei der Geschäftsstelle melden würden, die zusammenhän-

gend in mehreren Wohnungen 50 Jahre bei der Aufbaugemeinschaft wohnen.

Für das Jahr 2014



Die positive Resonanz hat dazu angeregt, einen neuen Kalender für das Jahr 2014 zu erstellen. Zumal in der Zwischenzeit auch viele neue Motive entstanden sind: Die Aufbaugemeinschaft hat weitere Projekte realisiert, die es wert waren, in den Kalender aufgenommen zu werden. Neben

den farblichen Gestaltungen wie etwa in der „Burano-Siedlung“ sind weitere Kunstobjekte und eine Lichtinstallation zu sehen. Auf der letzten Seite sind alle Motive zusammengefasst und mit kurzem Text erklärt. Auch auf dem City-Fest 2013 war der Kalender ein begehrtes Mitbringsel.

Der neue Kalender ist da

Schon zwei Jahre ist es her, dass die Aufbaugemeinschaft ihren ersten Kalender erstellt hat. Damals dienten die Häuser mit den ersten Farbkonzepten als Motiv für die Monatsblätter. Die Kalender waren schon damals auf dem City-Fest ein beliebtes „Give away“, also ein Geschenk der Aufbaugemeinschaft an alle Interessierten.

Für alle, die noch einen Kalender haben möchten, liegen im Empfang der Aufbaugemeinschaft Exemplare zur kostenlosen Abholung bereit.

Der „Neue“ in der Gartenbauabteilung stellt sich vor

„Mein Name ist Thomas Kurz, ich wohne in Rahden-Varl. Lange Zeit habe ich in der Metallbranche gearbeitet. Bei einem Praktikum in der Gartenbauabteilung der Aufbaugemeinschaft habe ich gemerkt, dass mir diese Tätigkeit gut gefällt.“

Daher freue ich mich, dass ich jetzt eine Festanstellung bekommen habe. Gemeinsam mit den anderen Gärtnern der Aufbaugemeinschaft kümmere ich mich nun um die Pflege der Außenanlagen der Wohnheiten.“



Erhöhtes Müllaufkommen



Weihnachtliche Müllprobleme

Es sind nur noch wenige Tage bis zum neuen Jahr. Das lang ersehnte Weihnachtsfest steht vor der Tür und wir erwarten wieder zahlreiche Geschenke. Geschenke, die immer in irgendeiner Weise, mal aufwendig, mal einfach, verpackt sind. Wenn alle Päckchen und Pakete ausgepackt sind, freuen wir uns natürlich sehr über die Inhalte, mit denen uns eine Freude bereitet wird.

Leider vergessen wir danach oft die „Müllberge“, die dabei entstanden sind. Dann heißt es erst mal „Ich bring dann mal den Müll runter“. Ist der eine Container voll, nehmen wir den anderen. Ist dieser etwa auch schon voll, so gibt es ja noch weitere Müllbehälter. „Hauptsache weg mit dem Zeug.“ Wir stellen die Kartons einfach daneben oder lagern sie bis zur nächsten Abfuhr im Keller.

Nach dem Weihnachtsessen – der Eine oder Andere hatte Besuch – wird natürlich auch die Küche wieder ordentlich aufgeräumt; es ist ja schließlich Weihnachten. Wir brin-

gen selbstverständlich alle „Abfälle“ zu den Mülltonnen. Doch, „Oh Schreck“, die Biotonne ist schon voll, weil jemand Kartonagen – die er nicht neben die ebenfalls schon überfüllten Papiercontainer stellen wollte – dort entsorgt hat.

Also wohin denn jetzt mit dem Biomüll? Ach ja, es gibt ja noch die Restmüllcontainer. Sollten die auch schon voll sein, so schauen wir einfach in die Kunststoffcontainer; irgendwo muss doch noch Platz sein. Doch was ist das denn? Da hat doch einfach jemand die Reste eines alten Kleiderschranks dort hinein getan. Hätte man doch auch

neben die Container stellen können, oder? Also stelle ich meine Tüte mit dem Biomüll einfach so ab, machen andere ja auch.

Dass es zu den Feiertagen und zum Jahreswechsel ein erhöhtes Müll- und auch Sperrmüllaufkommen gibt, wissen wir doch alle. Trotzdem immer wieder dieselben Bilder: überfüllte Mülltonnen, daneben stehende Mülltüten und arglos abgestellte Sperrmüllgegenstände. Zustände, die wir alle nicht mögen, die viele von uns aber immer wieder verursachen. Schade eigentlich. Aber vielleicht wird es ja diesmal besser. Bestimmt sogar.

Nachwuchsgärtner in der Gabelhorst

Mitte Oktober war es wieder soweit: An zwei Terminen buddelten kleine Gärtner wieder kräftig in der Gabelhorst. Etwa 25.000 Blumenzwiebeln verschwanden durch eifrige Kinderhände in der Erde und werden den Stadtteil im nächsten Frühjahr in ein Blütenmeer verwandeln.



Die Schüler der Ernst-Moritz-Arndt-Schule haben bei der Aktion der Aufbaugemeinschaft tatkräftig mitgeholfen.



Wie jedes Jahr wurden die Kinder von den Mitarbeitern der Gartenbauabteilung der Aufbaugemeinschaft tatkräftig unterstützt. Die Profis und die Nachwuchsgärtner ergänzten sich gut und hatten viel Spaß an der Sache. So waren sich alle einig, diese schöne Tradition auch in den nächsten Jahren fortzuführen.

In diesem Herbst beteiligten sich wieder Kinder des DRK Familienzentrums Märchenburg, der Kindertagesstätten Spielwiese, Brummkreisel und Abenteuerland sowie des Nachbarschaftszentrums im Erlengrund und der Ernst-Moritz-Arndt Schule an der Aktion, die schon seit einigen Jahren läuft und in deren Verlauf schon über 175.000 Zwiebeln gepflanzt wurden.

Mieterbesuche

Eine schöne Tradition

Seit drei Jahren besuchen unsere Mitarbeiterinnen Frau Bollhorst, Frau Hoffmann, Frau Korsmeier und Frau Sudmann regelmäßig ältere, allein-stehende Mieter. Bei Kaffee und Kuchen kann in gemütlicher Runde ein bisschen geplaudert werden. In diesem Jahr boten die vier Damen erstmals auch ein gemeinsames Frühstück an.

Die Mieterinnen und Mieter freuen sich über den Besuch. Bietet er doch Gelegenheit, den Gästen Fotos aus dem eigenen Leben, der Kinder, Enkel und Urenkel zu präsentieren und in Erinnerungen zu schwelgen. Viele Geschichten von früher werden erzählt. Darunter viel Lustiges, manchmal kommen auch schwere

Schicksale zum Vorschein. Viele Mieterinnen und Mieter betonen, wie froh sie sind, in Espelkamp zu wohnen – nicht nur der gemütlichen Wohnung wegen – sondern auch, weil es in Espelkamp ein so umfangreiches Angebot für ältere Menschen gibt.

Unseren Mitarbeiterinnen fällt bei den Besuchen auch immer wieder auf, wie gekonnt viele Mieterinnen beim Handarbeiten sind und wie viele schöne Ergebnisse dabei hervorkommen. Besonders begeistert waren Frau Hoffmann und Frau Korsmeier von der wunderschönen Dekoration mit den selbstgebastelten Sternen und Engeln aus Stroh und Mais. An dieser Stelle ein ganz großes Lob an unsere 88-jährige Mieterin Frau Knop.

Die Zeit bei den Besuchen vergeht meistens wie im Flug. Beim „Auf Wiedersehen“ kommt manchmal die Frage: „**Kommen Sie mal wieder?**“

Herbstlicher Hingucker

Mit dem traditionellen „Schinkenfrühstück“ wurde am 20. September 2013 das diesjährige Cityfest in Espelkamp eröffnet. Wie jedes Jahr war auch die Aufbaugemeinschaft auf der Gewerbeschau vertreten. Trotz regnerischen Wetters war der Andrang immens – das große Interesse an den Projekten des Unternehmens freut die Mitarbeiter der Aufbaugemeinschaft auch im Nachhinein sehr.



Besonderes Interesse hatten die Besucher an den Gärtner-Enten und den Kalendern für das kommende Jahr. Wer es jedoch versäumt hat, einen Kalender mitzunehmen, kann sich in der Geschäftsstelle der Aufbaugemeinschaft einen abholen.

Blickfänge auf dem Stand waren dieses Jahr die großen Projekte – der Lichtpark und die Burano-Siedlung. Diese wurden plakativ vorgestellt und sorgten für großes Aufsehen und viel Gesprächsstoff. Doch auch Informationen über den Neubau der Eigentumswohnungen Am Hügel 2 sowie Exposés von Grundstücken waren gefragt.



Die Stadtentwicklung gemeinsam vorangetrieben

Die Zusammenarbeit der Stadt Espelkamp und der Aufbaugemeinschaft hat in den letzten Jahren das Stadtbild geprägt. Herr Brockhagen ist als Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und Bauen seit dem 1. August 1999 in Espelkamp tätig. Seitdem ist er auch Mieter der Aufbaugemeinschaft. Ab März 2014 wird Herr Brockhagen eine neue Herausforderung in der Stadt Höxter annehmen.



In den letzten Jahren hat sich insbesondere durch das Engagement von Herrn Brockhagen in Espelkamp so einiges verbessert. Anlass genug also für ein gemeinsames Gespräch, zu dem sich Magdalena Unruh und der Geschäftsführer der Aufbaugemeinschaft, Herr Schmidt, im Büro des Fachbereichsleiters trafen.

Was war für Sie in Espelkamp das wichtigste Projekt in den letzten Jahren?

Heiner Brockhagen: Ich denke, das war die Erarbeitung des integrierten Handlungskonzeptes 'Soziale Stadt'. Dieses Konzept bildet eine wesentliche Grundlage der strategischen Zusammenarbeit

zwischen der Stadt Espelkamp und der Aufbaugemeinschaft. In über 40 Einzelprojekten hat sich diese dabei als zentraler Partner erwiesen und sich verlässlich an der Umsetzung dieser Projekte beteiligt. Wie wichtig ein Wohnungsunternehmen für eine Stadt sein kann, zeigt sich, wenn die Investitionsbereitschaft eines solchen Unternehmens mit

der Stadt gemeinsam abgestimmt wird.

Hans-Jörg Schmidt: Es war auch gut, dass die Aufbaugemeinschaft bereits in der Anfangsphase der Planung, also ab 2005, in alle Prozesse eingebunden wurde. Die Umsetzung hat dann immer problemlos funktioniert, da so allen Beteiligten die teilweise doch sehr komplexen Zusammenhänge bekannt waren. Die Möglichkeiten des integrierten Handlungskonzeptes waren für uns nicht nur Anreiz, Wohnumfeldverbesserungen umzusetzen, sondern auch, zusätzlich in die Gebäudesubstanz zu investieren. Wir haben sehr viel voneinander lernen können, um ein runderneuerstes Espelkamp zu schaffen.

Wie beurteilen Sie die bisherige Zusammenarbeit mit der Aufbaugemeinschaft für die Stadtentwicklung?

Heiner Brockhagen: Mittlerweile ist doch sehr deutlich geworden, dass die Aufbaugemeinschaft der zentrale Partner für die Stadtentwicklung in Espelkamp ist. Das Unternehmen hat aufgrund der großen Flächen, die innerstädtisch zur Verfügung stehen und aufgrund der besonderen Situation auf dem Wohnungsmarkt großen Einfluss auf die Stadtentwicklung. Wichtig war die Erkenntnis, dass wir an den gleichen Zielen arbeiten und uns

die gleiche Motivation prägt. Wir wollen Espelkamp interessanter und lebenswerter machen. Das hat positive Auswirkungen auf die Einwohnersituation und natürlich auch die Wohnungsnachfrage.

Hans-Jörg Schmidt: Wir haben in den letzten zehn Jahren gezeigt, was Stadt und Aufbaugemeinschaft miteinander erreichen können, wenn man gemeinsam vorangeht und erkennt, dass man die gleichen Ziele hat. Ein weiterer großer Erfolgsfaktor ist aber auch die Kooperation mit den anderen Akteuren. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Industrieunternehmen ist in Espelkamp beispielhaft. Die Erkenntnis, dass ein passendes und verfügbares Wohnungsangebot ein wichtiger Standortfaktor bei der Jobsuche ist, eint uns wiederum mit den örtlichen Arbeitgebern. Diese Entwicklungen finden an anderen Orten noch viel zu selten statt, sind aber zukunftsweisend.

Ebenso gut ist die Zusammenarbeit mit den hiesigen Sozialpartnern. Als Wohnungs-Monopolist ist die Aufbaugemeinschaft ebenso verpflichtet, auch den Schwächeren eine lebenswerte Wohnung anzubieten.

Heiner Brockhagen: Das war eigentlich auch immer die Kernbotschaft, die wir vermitteln wollten. Wenn es nicht gelingt, dass die Partner hier vor Ort vernünftig zusammenarbeiten, sich gegenseitig schätzen und ihre Motivation für bestimmtes Handeln auch nachvollziehbar ist, dann hat so eine Stadt keine Zukunft. Wenn es aber gelingt, mit den wichtigen Partnern

der Stadtentwicklung die Zusammenarbeit zu pflegen und auszubauen, dann kann eine Stadt wie Espelkamp auch zukunftsfähig sein. In den letzten zehn Jahren sind wir alle sehr viel näher zusammengerückt und haben dabei gelernt, uns gegenseitig zu vertrauen.

Das ist auch meine Botschaft für die Zukunft: Das weiterzuführen, zu pflegen und genau an diesen Punkten weiter zu arbeiten; langfristig gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, an der alle Partner mitarbeiten.

Über Ihre berufliche Aufgabe hinaus sind Sie auch Vorsitzender des Stadtmarketingvereins. Wie sehen Sie da die zukünftige Entwicklung?

Heiner Brockhagen: Es sind viele Veränderungen angestoßen worden. Neben der Fusionierung der Initiative Espelkamp mit dem Gewerbeverein zum Stadtmarketingverein und die damit verbundene Neuorganisation der altbewährten City-Veranstaltungen ist vor allem der Bereich des strategischen Stadtmarketings gänzlich neu entstanden. Über die Erarbeitung eines Imagekonzeptes, eines Marketing-Slogans, die Erstellung von Imagefilmen und Kinospots bis hin zur Erarbeitung und Umsetzung eines kommunalen Handlungskonzeptes Wohnen ist hier enorm viel getan worden.

Jetzt wird es wichtig sein, dass die nächsten Schritte weiter so konsequent umgesetzt werden. Im nächsten Jahr wird hier die Etablierung einer Immobilien-Standort-

Gemeinschaft von Eigentümern und Gewerbetreibenden in der Breslauer Straße ein ganz wichtiger Baustein sein.

Herr Brockhagen, welche Erkenntnis in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der Aufbaugemeinschaft geben Sie an Ihren Nachfolger weiter?

Heiner Brockhagen: Die Erkenntnis, dass man mit der Aufbaugemeinschaft einen wichtigen und verlässlichen Partner für die Stadtentwicklung hat. Entscheidend ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ganz konkret wird es wichtig sein, mit der Aufbaugemeinschaft das Handlungskonzept Soziale Stadt für die Zukunft fortzuschreiben.



Herr Brockhagen: Viel Erfolg bei Ihrer neuen Tätigkeit! Und Ihnen beiden herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Magdalena Unruh.

Gemeinschaftsprojekt mit der RWE

Neben dem Gebäude Lindenhof 2 steht eine Ortsnetzstation der RWE, die seit Jahren dem Vandalismus ausgesetzt ist. Besonders nachdem der gesamte Lindenhof mit dem Farbkonzept „Das tanzende Quadrat“ in seinem Erscheinungsbild erheblich aufgewertet wurde, fiel dieses Gebäude unangenehm auf. Nun wurde eine Lösung im Sinne aller Beteiligten gefunden.

Die Aufbaugemeinschaft suchte das Gespräch mit der RWE, der Besitzerin der Station, um eine Säuberung oder Verschönerung anzuregen.

Die RWE zeigte sich sehr kooperativ und schlug eine Gemeinschaftsaktion vor, bei der ein Graffiti-Künstler und Jugendliche aus Espelkamp zusammenarbeiten sollten.



Am 16. November war es dann soweit: Mit Schablonen, Spray-Flaschen und Mundschutz ausgerüstet wurden die Jugendlichen und der Künstler zur Arbeit.

de das Gemeinschaftsprojekt mit großer Freude angegangen und in nur wenigen Stunden fertiggestellt. Das Motiv passt farblich sehr gut zur Umgebung und stellt ein weiteres Highlight in der „Espelkamper Galerie“ dar.

Schimmelbildung vermeiden

Richtig heizen und lüften

Gerade im Winter ist Schimmelbildung ein häufiges Problem. Wer klug lüftet und heizt, kann dem vorbeugen und obendrein auch noch Energiekosten sparen. Wir zeigen Ihnen die sechs wichtigsten Tipps, wie Sie die Feuchtigkeit nach draußen bekommen und gleichzeitig für ein behagliches und gesundes Raumklima sorgen.

1. Im Wohnzimmer, Kinderzimmer, in der Küche und im Bad sollten bei Anwesenheit ca. 20 – 22 Grad Celsius vorherrschen, nachts im Schlafzimmer reichen 18 Grad Celsius. Als Faustregel gilt: Je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter muss gelüftet werden.
2. Die Heizung auch bei Abwesenheit tagsüber nie ganz abstellen. Auskühlen und Wiederaufheizen ist

teurer als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.

3. Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen tagsüber und nachts geschlossen halten.
4. Richtig lüften bedeutet: Die Fenster 3- bis 4-mal täglich kurzzeitig, auch bei Regenwetter, ganz öffnen (Stoßlüften). Kippstellung ist wirkungslos und verschwendet Heizenergie.



Foto: Westfalen-Blatt

5. Nach Entstehung von Wasserdampf (Bügeln, Kochen, Duschen) grundsätzlich lüften.
6. Großflächige Möbel wie Schränke und Sofas nicht direkt an die Wand stellen, sondern ein paar Zentimeter Abstand lassen.



Aufbau-Kinotage – die Dritte!

Die Besucher waren gespannt oder begeistert – lachten oder waren berührt: Die Aufbau-Kinotage vom 22. bis zum 24. November 2013 boten Cineastisches für jeden Geschmack. Die Bilanz des Wochenendes, nachdem sich am Sonntag die Türen des Espelkamp Elite-Kino geschlossen hatten: Über 750 Besucher hatten sich die dritte Auflage der Kinotage nicht entgehen lassen.

Es begann am Freitag, den 22. November, um 20.00 Uhr mit dem furiosen Action-Drama „White House Down“ von Genre-Profi Roland Emmerich. In der 16-Uhr-Vorstellung am Samstag wurde die tragische

Komödie „Sein letztes Rennen“ mit Dieter Hallervorden gezeigt. Um 20.00 Uhr folgte dann die französische Sozialkomödie „Paulette“. Im Vorprogramm lief am Samstag der legendäre Kurzfilm „Wo ein Wille

ist“ mit Horst Tappert. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Kinder. Um 15.00 Uhr und 17.15 Uhr war der Trickfilm „Ich – Einfach unverbesserlich 2“ zu sehen.

Zu allen Vorstellungen gab es zur Überraschung der Gäste einen Sekt-empfang, zudem Popcorn und ein Getränk gratis für alle Besucher.

Wegen des großen Erfolges freuen wir uns schon jetzt auf spannende Unterhaltung bei der Fortsetzung der „Aufbau-Kinotage“ im Jahre 2014.



www.aufbau-espelkamp.de mit neuem Design

In einem frischen und modernen Design wird sich demnächst die Webseite der Aufbaugemeinschaft präsentieren. Nach mehr als acht Jahren wurde der Unternehmensauftritt im Internet an den aktuellen Stand der Technik angepasst und spiegelt auch optisch die Neuausrichtung des Unternehmens mit bunten und stilvollen Farben wider. Die neue Webseite präsentiert sich deutlich aufgeräumter und optisch klarer.



Bereits auf der Startseite können die Besucher die wichtigsten Informationen auf einen Klick abrufen: Neben Wohnungs- und Immobilienangeboten sind Ansprechpartner sowie Service- und Notfallnummern bequem und schnell zu erreichen. Bisher Bewährtes wurde beibehalten;

so sind News und Presseartikel weiterhin aufrufbar. Auch die beliebte Fassaden-Galerie wurde übernommen, die alle bisher neu gestalteten Wohngebäude der Stadt Espelkamp und deren Farbdesigner vorstellt. Die Menüs sind übersichtlich in einer horizontalen Struktur angeordnet.

Auf der Internetplattform laufen außerdem alle wichtigen Links über Espelkamp zusammen. Neben Infos zur Stadt kann auch hier das Programm zur Stadtführung eingesehen werden.

Die Aufbaugemeinschaft hofft, sich und die Stadt Espelkamp mit dem neuen Auftritt noch übersichtlicher präsentieren zu können.

